



EINUNDNEUNZIG, ZWEIUNDNEUNZIG,

DREIUNDNEUNZIG

FRÜHE FÖRDERER

Offensiv-Mann Dennis Rosin
über Lienen und Kohfeldt

KLASSE KAFF

ZDF-Moderator Dirk Steffens
über seine Jugend in Assel

STRINGENTE STREIFEN

Was über das Design der
AFC-Trikots bekannt ist



ALTONA 93 vs. SV DROCHTERSEN/ASSEL

Aus Hamburg für Hamburg:

DEIN PROFI FÜR DANACH, DAS CANOBO MUSKELGEL.



- ✓ 200 mg CBD
- ✓ made in DE
- ✓ regeneriert und entspannt
- ✓ Aloe Vera, Arnika & Menthol

Das Aktiv Muskelgel von Canobo Classics enthält die natürliche Powerformel aus CBD (200mg), Menthol, Arnika und Aloe Vera. Es kann bei Sport- und Unfallverletzungen, Schwellungen, Prellungen und Verstauchungen eingesetzt werden.

Jetzt bestellen auf:

WWW.CANOBO.DE

Es gibt Sätze, die es wert sind, dass man sie abspeichert und bei Gelegenheit hervorholt. Wie dieser: „Meine Fußballbegeisterung und meine Fußballbegabung sind leider weiter voneinander entfernt als die Elbufer.“ Mag so mancher im Stadionrund ins Repertoire aufnehmen. **Dirk Steffens**, der diesen Satz im Interview mit uns sprach (ab Seite 8), fügt noch hinzu: „Und bei uns oben in Kehdingen ist die Elbe wirklich schon ein sehr breiter Fluss.“ Der ZDF-Moderator („Terra X“) ist vermutlich der berühmteste Sohn der Gemeinde **Drochtersen**. Wenn man von Lars Jagemann absieht, dem Trainer und früheren Spieler des heutigen AFC-Gegners (Seite 4). Und wenn schon in dieser Ausgabe rührig von Heimatgefühlen die Rede ist, empfehlen wir das Porträt von Offensivspieler **Dennis Rosin** (ab Seite 12). Er erläutert, warum er sich bei Altona 93 so zu Hause fühlt.

Können wir gut nachvollziehen.
Schön, dass Ihr im Stadion seid, viel Spaß bei der Lektüre

Eure *dreiundneunzig*-Redaktion



FACTS

Bilanz In fünf Partien siegte der AFC gegen Drochtersen zweimal, bei drei Niederlagen (7:8 Tore). **Auswärtsstark** Drochtersen verlor diese Saison erst einmal in der Fremde (gegen St. Pauli II). **Heimseuche** Altona holte noch keinen Sieg daheim; 2017/18 dauerte es bis zum 14. Spiel. **Schallmauer** Gegen Teutonia spielte Wachowski seine 5000. Minute in der Regionalliga für den AFC.

Die SV Drochtersen/Assel (D/A) bezeichnet sich gern als Dorfverein mit Herz. Auch wenn der Klub bereits im siebten Jahr in der Regionalliga spielt und hierbei nie schlechter als Tabellenneunter war, kokettiert man mit diesem Image. Faktisch ist D/A ein gewachsener und gestandener Viertligaverein, die Vorsaison beendete man als Dritter.

Auch in dieser Saison ist D/A ein ziemlich heißer Kandidat für die Meisterrunde, wofür man bekanntlich unter die ersten Fünf der Gruppe Nord kommen muss. Momentan ist Drochtersen Vierter und hat 30 Punkte auf der Habenseite. Das sind zwar nur zwei Punkte mehr als der Sechstplatzierte HSV II eingefahren hat, allerdings haben die Kehdinger ein Spiel weniger absolviert. Theoretisch ist natürlich alles möglich, aber derzeit spricht alles dafür, dass D/A in die Meisterrunde einziehen dürfte.

In der vergangenen Saison übernahm Lars Jagemann den Posten als Chefcoach von D/A. Bemerkenswert: Schon dreimal trainierte er bereits die Erste, war als Spieler zudem lange D/A-Goalgetter. Vor seinem jetzigen Engagement coachte er für den Verein erfolgreich die 2.Herren und die A-Jugend. Den Spielstil richtet er nach dem jeweiligen Gegner aus. Insgesamt ist D/A mit der Zeit zu einer

spiel-freudigen Truppe geworden. Herausheben könnte man einige Akteure, doch besticht die SV D/A eher durch ihre Geschlossenheit

Fun Fact am Rande: Dreimal nahm D/A an der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals teil, nämlich als niedersächsischer Landespokalsieger in den Jahren 2016, 2018 und 2019. Dabei hatten

sie unerhörtes Losglück und durften im 3.000 Zuschauer fassenden Kehdinger Stadion (in chronologischer Reihenfolge) die Publikumsmagneten Borussia Mönchengladbach, Bayern München und Schalke 04 empfangen.

Das muss man auch erstmal hinkriegen!



Lars Jagemann



HAVEN'T WE MET BEFORE?

Text & Bilder: Jan Stöver

... hieß eine interessante Statistikseite im Programmheft unserer Freunde vom Dulwich Hamlet FC, als ich sie das erste Mal besuchte. So gut sind die Daten unseres Vereins leider nicht aufgearbeitet. Stattdessen gebe ich unter diesem Titel einen Einblick in meine Sammlung von Stadionprogrammen, Sammelbildern, Spielankündigungsplakaten und Kleinram.

Heute: Die SV Drochtersen/Assel.

Nachdem die Jugendteams der beiden Dörfer bereits einige Jahre gemeinsam in einer Jugendspielgemeinschaft ange-

treten waren, beschlossen 1977 auch die Erwachsenen des TV Germania Drochtersen und der VTV Assel sich zusammenzuschließen. Die Spielvereinigung Drochtersen/Assel e.V. war geboren. Nach vielen Jahren auf Bezirks- und Landesligaebene etablierte sich der Verein Mitte der 2000er Jahre in der Verbandsliga Niedersachsen. Recht schnell wurde die Infrastruktur aufgerüstet und das schneeke Kehdinger Stadion in Drochtersen mit seinen beiden Tribünen ausgebaut.

Das erste Aufeinandertreffen, an das ich mich erinnern kann, fand allerdings auf dem Sportplatz in Assel statt. An diesem Freitagabend im Juli 2010 gab ein gewisser Andreas Kappler sein Testspieldebüt für Altona 93. Savelsberg und Nadj trafen für den AFC, zwei weitere Tore wurden nicht gegeben, und Drochtersen/Assel kam kurz vor Schluss durch zwei Konter noch zum 2:2. In Erinnerung geblieben ist mir dieses Spiel aber vor allem durch die gastfreundlichen Anhänger*innen des Heimvereins, die uns Bier aus ihrer riesigen, eisgefüllten Styroporbox des örtlichen Fischhändlers abgaben. So fuhr wohl nur eines der beiden Altonaer Autos am gleichen Abend zurück.

Im Kehdinger Stadion spielte der AFC erstmals in der Aufstiegsrunde zur Regionalliga gegen den Bremer SV. In eben dieser Liga kehrte er noch zweimal zurück an diesen Ort. Das letzte Gastspiel fand ebenfalls an einem Freitagabend (29. November 2019) statt, an dem unserem Team ein recht überraschender Auswärtssieg gelang. Lück und der erst kurz zuvor eingewechselte Büyükdemir trafen zum umjubelten 2:0-Endstand. Es ist bis heute das letzte Ligaspiel, das wir auswärts gewinnen konnten.



treten waren, beschlossen 1977 auch die Erwachsenen des TV Germania Drochtersen und der VTV Assel sich zusammenzuschließen. Die Spielvereinigung Drochtersen/Assel e.V. war geboren. Nach vielen Jahren auf Bezirks- und Landesligaebene etablierte sich der Verein Mitte der 2000er Jahre in der Verbandsliga Niedersachsen. Recht schnell wurde die Infrastruktur aufgerüstet und das schneeke Kehdinger Stadion in Drochtersen mit seinen beiden Tribünen ausgebaut.



TABELLE GRUPPE NORD

PLATZ	VEREIN	SPIELE	SIEGE	UNENTSCHIEDEN	NIEDERLAGEN	TORE	DIFFERENZ	PUNKTE
01	Holstein Kiel II	18	10	5	3	32:16	16	35
02	SC Weiche Flensburg 08	16	10	3	3	33:16	17	33
03	FC Teutonia 05 Ottensen	17	8	6	3	33:21	12	30
04	SV Drochtersen/Assel	17	8	6	3	20:15	5	30
05	VfB Lübeck	18	9	2	7	34:20	14	29
06	Hamburger SV II	18	8	4	6	31:26	5	28
07	Eintracht Norderstedt	17	4	8	5	28:24	4	20
08	FC St. Pauli II	18	5	5	8	19:26	-7	20
09	1. FC Phönix Lübeck	17	4	6	7	23:33	-10	18
10	Heider SV	16	2	3	11	14:36	-22	9
11	Altona 93	16	1	2	13	13:47	-34	5

20. SPIELTAG

Hamburger SV II	5:1	FC Teutonia Ottensen
VfB Lübeck	5:1	Heider SV
Eintracht Norderstedt	-:-	Holstein Kiel II
SC Weiche Flensburg 08	2:2	1. FC Phönix Lübeck
Altona 93	-:-	SV Drochtersen/Assel

21. SPIELTAG

SV Drochtersen/Assel	-:-	SC Weiche Flensburg 08
1. FC Phönix Lübeck	-:-	VfB Lübeck
FC St. Pauli II	-:-	Altona 93
FC Teutonia Ottensen	-:-	Eintracht Norderstedt
Heider SV	-:-	Hamburger SV II

SPIELERSTATISTIK UND TORE

POS.	KADER	RN	GEB. DATUM	EINSÄTZE	SPIELMINUTEN	TORE	REIN	RAUS
MF	Rosin, Dennis	10	27.06.1996	16	1394	2	-	3
AW	Wallenborn, Andre	3	25.03.1995	15	1339	-	-	1
TW	Jashari, Jasin	1	09.11.1997	15	1305	-	1	-
AW	Mahncke, Peer	13	14.05.2002	16	1276	1	2	1
MF	Monteiro, Eudel	21	21.10.1994	16	1209	1	2	3
MF	Gumpert, Noah	20	09.08.2002	13	973	2	1	7
ST	Wohlers, Ole	11	23.07.2000	12	897	-	-	9
MF	Feka, Dren	7	09.06.1997	10	819	-	-	5
AW	Bombek, Henrik	31	01.04.1999	11	800	1	2	2
ST	Gohoua, Armel	18	30.12.2000	10	784	1	-	4
ST	Krottke, Kevin	16	26.03.1995	10	730	2	2	2
AW	Mundhenk, Leon	19	19.02.1997	9	680	-	1	2
ST	Akyol, Dominik	17	12.04.2000	13	667	2	8	3
MF	Heskamp, Marco	8	15.02.1992	8	618	-	2	2
MF	Bär, Niklas	4	02.12.2002	12	585	1	5	6
MF	Töremis, Emre Cem	15	17.01.2000	11	418	-	6	3
AW	Wachowski, William	5	04.04.1993	7	306	-	5	2
AW	Safo-Mensah, Benjamin	22	26.05.1996	3	229	-	-	2
TW	Lorenzen, Frederick	33	30.09.1997	2	136	-	-	1
ST	Lück, Marcel	9	18.01.1996	6	133	-	6	-
ST	Abdullatif, Djavid	23	24.05.2002	6	95	-	6	-
AW	Burmeister, Tom	6	06.03.2002	3	40	-	3	-
MF	Berendsohn, Diego	26	27.03.2002	2	32	-	2	-
AW	Choi, In-cheol	2	22.10.1997	-	-	-	-	-
TW	Matthäi, Anton	32	16.12.1999	-	-	-	-	-

01 Jasin Jashari
02 In-cheol Choi
03 André Wallenborn
04 Niklas Bär
05 William Wachowski
07 Dren Feka
08 Marco Heskamp
09 Marcel Lück
10 Dennis Rosin
11 Ole Wohlers
13 Peer Mahncke
15 Emre Cem Töremis
16 Kevin Krottke
17 Dominik Akyol
18 Armel Gohoua
19 Leon Mundhenk
20 Noah Gumpert
21 Eudel Silva Monteiro
22 Benjamin Safo-Mensah
23 Djavid Abdullatif
26 Diego Berendsohn
31 Hendrik Bombek
32 Anton Matthäi
33 Frederick Lorenzen
TR Andreas Bergmann
CT Philipp Körner
TT Fabrizio Tuttolomondo
TM Malte Hintze
PT Danja Puckel
ZW Birgit Meier

KNUTS OHNEN

HINTER DER TURNHALLE

Text: Stephan Bartels
Foto: Dirk Steffens und Oliver Roetz



Dirk Steffens, geboren 1967 in Stade, ist in Asselermoor aufgewachsen. Er ist Journalist, Buchautor (zuletzt erschienen: „Über Leben“), engagiert sich vor allem für globale Artenvielfalt und moderiert die ZDF-Reihe „Terra X – Faszination Erde“ – und den fantastischen „Terra X“-Podcast. Er lebt im Grindelviertel und liebt den FC St. Pauli.

Dirk auf Tour in Spitzbergen

Dirk Steffens moderiert „Terra X“ im ZDF, setzt sich für Artenschutz ein und kann als bekannteste Person gelten, die die Nachbargemeinden Drochtersen und Assel hervorgebracht haben. Mit dreiundneunzig spricht er über seine Lieblingsorte in Assel, verformte Elbaale und Plastikbecher in Fußballstadien.

dreiundneunzig: Dirk, du bist in Asselermoor aufgewachsen. Bis zur Kirche in Drochtersen mit seinen knapp über 5000 Einwohnern waren es von eurem Hof auf dem Fahrrad knapp 20 Minuten, minimal kürzer zum Backhaus Lünstedt in Assel, wo ungefähr 3500 Leute leben. Kurze Einordnung für Ortsfremde: Drochtersen oder Assel – was ist cooler?

Dirk Steffens: Für mich war Assel wichtiger. Da steht eine Kirche, in der ich im Kirchen-Blasorchester gespielt habe, dort bin ich auch konfirmiert worden. Und in Assel bin ich zur Grundschule gegangen.

dreiundneunzig: Hatte Assel neben der Schule noch weitere Höhepunkte zu bieten?

Dirk Steffens: Das Jugendzentrum in Assel war mein erster heißer Nightclub. Später gab's ganz gute Beachpartys in Krautsand. Und Krautsand, ich war neulich erst wieder da, hat sich ja stark entwickelt. Das ist offenbar immer noch ein Ort, wo man hinmuss.

dreiundneunzig: 1977 fusionierten der TV Germania Drochtersen, aus der Hauptgemeinde, und der Ortsteil-Klub VTV Assel zu dem Verein, den wir heute zu Gast haben: SV Drochtersen/Assel. Was hat dieser Zusammenschluss für dich bedeutet?

Dirk Steffens: Mit neun habe ich darüber noch keine tief gehenden Reflektionen angestellt. Für mich stand damals gerade der Wechsel von der Grundschule Assel zum Gymnasium in Stade an, das hat mich viel mehr beschäftigt. Für Kinder ist doch die Organisationsform eines Vereins gar nicht wichtig, Hauptsache, sie haben irgendwo einen Platz zum Kicken und Rumtollen.

dreiundneunzig: Hast du damals selbst auch Fußball gespielt?

Dirk Steffens: Ja, aber grauenvoll schlecht. Meine Fußballbegeisterung und meine Fußballbegabung sind leider weiter voneinander entfernt als die Elbufer. Und bei uns oben in Kehdingen ist die Elbe wirklich schon ein sehr breiter Fluss. In Drochtersen habe ich dann später Handball gespielt. Das ging ein bisschen besser.

dreiundneunzig: Heute lebst du innenstadtnah in Hamburg und bist beinhardter Anhänger des FC St. Pauli, in-

klusive Dauerkarte. Ansonsten beackerst du als Aktivist und TV-Journalist rastlos den gesamten Planeten. Wie hat sich mit diesem Weitwinkel auf die Welt deine Beziehung zu Drochtersen und Assel entwickelt?

Dirk Steffens: Seit meine Eltern nicht mehr in der Gemeinde wohnen, habe ich ein bisschen den Kontakt verloren. Aber in Hammah und Stade, wo ich Familie habe, bin ich immer noch regelmäßig. Und jedes Mal, wenn ich irgendwo im Fußballuniversum eine Nachricht über Drochtersen/Assel lese, werden natürlich die ganzen Kindheits- und Jugenderinnerungen wieder wach. Die Bundesjugendspiele auf den Sportplätzen und auch die ersten Knutsch-Erlebnisse hinter der Sporthalle. So was vergisst man nie.

dreiundneunzig: Dein alter Landstrich lebt von der Landwirtschaft – und hat den Chemieriesen Dow Chemical in der Nachbarschaft. Wie sieht es da mit Artenvielfalt und Nachhaltigkeit aus, deinen großen Themen als Journalist und Aktivist?

Dirk Steffens: Nicht gut. Die Elbe ist zwar deutlich sauberer als während meiner Kindheit. Damals hatte gefühlt jeder zweite Aal, den wir geangelt haben, ein Geschwür am Körper. Das ist nach dem Ende der dreckigen Ostblock-Industrie schlagartig besser geworden. Aber jetzt müssen wir an die Landwirtschaft ran. Das ist für die Umwelt an der Elbe und überhaupt in Deutschland das Wichtigste. Große maschinengerechte Äcker, Monokulturen, Maisflächen, Massentierhaltung, jede Menge Pestizide, Herbizide und die Gülleflut – das sind Konzepte, die von der Forschung inzwischen als überholt angesehen werden.

dreiundneunzig: Apropos überholt: Bei Altona 93 wird seit dieser Saison das Bier in Pfandbechern ausgeschenkt...

Dirk Steffens: Besser spät als nie. Plastik geht gar nicht, Becher lassen sich inzwischen auch aus Maisstärke herstellen und kompostieren. Beim FC St. Pauli haben wir schon sehr lange ein Pfandbechersystem. Wer jetzt noch die alten Materialien verwendet und behauptet, das gehe nicht anders, hat wirklich keine Ahnung

dreiundneunzig: Wie wichtig ist Nachhaltigkeit beim Fußball überhaupt für dich?

Dirk Steffens: Sehr wichtig, weil sie überall wichtig ist. Das müssen wir lernen: Auf einem endlichen Planeten ist endloser Verbrauch nicht möglich. Wenn wir weiter so gut, gesund und wohlhabend leben wollen, müssen wir alles, wirklich alles, auf Nachhaltigkeit umstellen.

dreiundneunzig: Ok, kein Plastik im Stadion.

Dirk Steffens: Und Ökostrom fürs Flutlicht. Und was ist mit dem Wasserbrauch fürs Rasensprengen? Am Ende haben wir doch immer zwei Möglichkeiten, beim Fußball genauso wie beim Umweltthema: Entweder wir modernisieren selbst und dürfen weiter vorne mitspielen, oder wir werden irgendwann aussortiert. Wenn sich Gesellschaften verändern, tun sie das meist schleppend.

dreiundneunzig: Neue Entwicklungen treffen immer erstmal auf Ablehnung.

Dirk Steffens: Es gab Kampagnen gegen die Dampflokomotive, gegen Elektrizität, gegen den Telegrafen. Und Kaiser Wilhelm II. meinte einmal, das Auto sei nur eine vorübergehende Erscheinung und habe keine Zukunft. Er glaube an das Pferd. Pferdekutschen sind inzwischen genauso Geschichte wie das Kaiserreich. Und wir behaupten, es gehe nicht ohne Plastikbecher im Stadion und Chemiekeulen auf den Äckern? Was für ein altmodischer Quatsch.



meat 2000
IHR EXPERTE FÜR RINDFLEISCH

Seit über 35 Jahren beliefern wir dank hervorragender internationaler Kontakte den europäischen Markt mit Qualitätsfleisch weltweiter Herkunft.

Wir importieren seit unserer Firmengründung im Jahr 1981 hochwertiges Qualitätsfleisch aus weltweiten Herkunftsländern in den deutschen Markt und gehören zu den führenden Südamerika-großhändlern. Mit unseren Top-Kontakten in Argentinien, Brasilien, Chile oder Uruguay verbindet uns eine langjährige Partnerschaft, Erfahrung und Expertise, die wir als etabliertes Importunternehmen dem deutschen Handel zur Verfügung stellen.

Vertriebsbüro Köln Tel: +49 2203 36 86 10
Vertriebsbüro Hamburg Tel: +49 40 23 50 80

www.meat2000.de
Ein Unternehmen der heristo-Gruppe

FB Barthel
ARMATUREN



WAHRE PARTNER
AUF & NEBEN DEM PLATZ
BESTENS AUSGERÜSTET

 |  | 

HOLE AUCH DU DIR DEINE
PUMA TEAMWEAR!

11TEAMSPORTS
STORE HAMBURG | EPPENDORFER WEG 213 | 20253 HAMBURG



FAIRPLAY TOWAGE GROUP

WIR SUCHEN DICH!

Ausbildung zum/r Schiffsmechaniker/in

Werde Teil unseres Teams
an Bord des renommierten
Ausbildungsbetriebes **BUGSIER** 

Weitere Informationen unter:
www.fairplay-towage.group/jobs

oder bewirb dich direkt bei:
Frau Sonja Buchholz
bewerbung@bugsier.de

follow us  



Keiner von den Kickern des AFC hat schon so weit oben gespielt wie Dennis Rosin. Kein Wunder, dass er große Erwartungen geschürt hat, als er im Sommer 2020 an der Griegstraße anfang. Der 25-Jährige selbst ist vor allen über eines glücklich: Endlich darf er wieder regelmäßig Fußball spielen.

Text: Stephan Bartels

Sein bisher größtes Spiel? Dennis Rosin nippt nachdenklich am Cappuccino mit Sojamilch, guckt aus dem Fenster in den Elmshorner Schneeregen und sagt schließlich: „Heidenheim. Ich finde, ich habe das damals richtig gut gemacht“. Am 26. November 2016 verlor der FC St. Pauli beim FC Heidenheim mit 0:2, gestandene Kicker wie Lasse Sobiech, Sören Gonther oder Ryo Miyaichi standen auf dem Acker in der Ostalb, aber keiner der Feldspieler bekam so gute Kritiken wie der, den Ewald Lienen in der 13. Minute für Christopher Buchtmann einwechselte. Eine 3 gab der „Kicker“ dem damals 20-jährigen Dennis Rosin, der bei seinem zweiten Einsatz im Unterhaus des deutschen Fußballs aus einem an diesem Tag desolaten Team herausragte. Und zu bestätigen schien, was sehr viele schon lange dachten: Das wird mal einer. Und zwar einer für ganz oben.

Tja. In gewisser Weise ist es durchaus bezeichnend, dass für Rosin sein größtes persönliches Fußballerlebnis ein verloren gegangenes Spiel ist. Der Typ, der hier im Kapuzenpulli in seiner Heimatstadt zur besten Mittagszeit im vollbesetzten „Jim Coffey“ sitzt, ist nämlich nie ganz oben angekommen. Irgendwie liefen die Dinge komisch nach Heidenheim, bloß einmal noch durfte er in der 2. Liga ran, in der Nachspielzeit zu Hause gegen Bochum

(„Abendspiel, ausverkauft, war schon ziemlich geil“). Im Mai 2017 lief sein Profivertrag aus, Ewald Lienen, der ihn hochgezogen hatte, gab seinen Trainerposten auf. Sein Nachfolger Olaf Janssen sagte: Das wird hier nix mit uns, such dir was, wo du auch spielst.

Rosin hatte so was schon mal erlebt: Mit neun hatte ihn ein Scout von Elmshorn zum HSV geholt, fünf Jahre lang fuhren ihn erst sein Vater und später der Rothosen-Shuttleservice dreimal pro Woche nach Norderstedt. Bis er weggeschickt wurde: zu klein, zu schwächling, zu wenig Perspektive. „Ich habe ganz schön viel geweint damals“, sagt Dennis, bis ins Mark hat ihr die Zurückweisung getroffen. Und überhaupt: Er sei ein ziemlich emotionaler, ein sensibler Typ. Das merkt man auch, wenn man ihm auf der Adolf-Jäger-Kampfbahn zusieht. Er macht seinen Ärger, seinen Frust sichtbar und spürbar. Sein Jubel. ...na ja. Grund zur ausgelassener Freude hatte nun einmal kaum in 19 Monaten Altona.

Aber Trauer, Frust, Ärger: Hielt sich alles in Grenzen vor knapp fünf Jahren, interessanterweise hat ihm der Abschied von St. Pauli nicht so zugesetzt wie der vom HSV. Er hat ja auch viel mitgenommen von dort an Professionalität und Mentalität, „Typen wie Sören Gonther und Enis Alushi waren da ziemlich krasse

„Wenn du keine Heimat hast, kannst du auch nicht gut kicken“

Vorbilder“. Viel schlimmer war für ihn, dass er vom Gelernten wenig zeigen konnte, die drei Jahre danach waren welche mit viel zu wenig Fußball. 20 Spiele für Werder Bremen II in Liga 3 unter Florian Kohfeldt, der Trainer, der ihn am meisten geprägt und beeindruckt hat. „Lienen und Bergmann, das ist alte Schule, die können mitziehen und sind laut“, sagt Rosin, „aber Kohfeldt. ...das war was anderes. Taktik, Ballarbeit, Videoanalysen, das fand auf einem echt heftigen Level statt, auch persönlich hat der uns auf beeindruckende Weise abgeholt“. Gehen musste Dennis trotzdem. Danach: zwei Spiele für Lotte, fünf für Elversberg, da war er dann in Liga 4 angekommen. „Und da dachte ich: Regionalliga, das kann ich auch in der Heimat spielen“, sagt Rosin. Nahm noch einen kleinen Umweg über Oldenburg (13 Spiele), um schließlich bei Altona 93 zu landen.

Und da plötzlich in einer neuen Rolle zu spielen: Mit 25 ist er einer der ältesten im Welpen-Rudel. Ohne Frage der mit der größten Veranlagung. Einer, sich kreuz und quer durch die Ligen und die Republik gespielt hat. Der jetzt Kapitän ist, Verantwortung hat, anführen sollen. Wie das so ist? Auch nicht so viel anders als früher. „Ich war immer schon laut auf dem Platz und in der Kabine“, sagt er. Auch bei den Profis, damals auf dem Kiez. „Da kam es allerdings vor, dass ich von den Älteren niedergedredet wurde“, bei Altona hat sein Wort ein anderes Gewicht. Zum Beispiel hat er dafür gesorgt, dass es jetzt eine Kaffeemaschine in der Kabine gibt. „Mir macht es Spaß hier, nicht nur wegen des Kaffees“, sagt Rosin, „überhaupt: Wir haben alle Spaß in der Mannschaft“. Trotz der tristen Bilanz, trotz der fehlenden Ergebnisse. „Viele der Spiele im Herbst waren knapp, da war viel Pech dabei, die haben wir nach hinten raus verloren“, sagt er und murmelt was von „mangelnder Erfahrung“ und „viel mehr Punkte verdient gehabt“ in seine Kaffeetasche. Und schiebt hinterher: „Ist aber eine echte Freude, mit so vielen talentierten Jungs auf dem Platz zu stehen.“

Dass es im Sommer 2020 der AFC geworden ist, hatte nichts mit großer Liebe zu tun. Er wollte bloß nach Hause, und er wollte in der vierten Liga spielen, mindestens, da ist die Auswahl hier in der Gegend klein. Andy Bergmann und Richard Golz wollten ihn als Führungsspieler haben, er wollte einfach nur seinen Spaß nach den frustrierenden Wanderjahren mit den kurzen Stippvisiten an Orten, mit denen er nie warm geworden ist. „Wenn du keine Heimat hast, kannst du auch nicht gut kicken“, sagt er. Überhaupt, das Wort „Heimat“

benutzt er oft. Rosin wohnt wieder in Elmshorn, da kommt er ja nun mal her, „aber hauptsächlich, weil meine Freundin dort lebt“. Er hat eine Ausbildung angefangen letzten Sommer, Industriekaufmann bei einer Papierfabrik drüben in Tornesch, nachdem er seit dem Fachabitur nichts anderes gemacht hat als zu kicken. Ein Eingeständnis an sich selbst: Wird wohl wirklich nix mehr mit dem Profifußball. Und tatsächlich ist alles bei Altona ein bisschen weiter weg von der großen Fußballwelt, als er es gewohnt war. „Wir trainieren hier mitunter fünfmal in der Woche, das ist schon ein ziemlicher Aufwand“, sagt er, „aber in Elversberg war's zweimal am Tag. Die haben ganz andere Möglichkeiten, auch finanziell, auch in der Regionalliga“. Na ja, und realistisch betrachtet könnte es sich mit dieser Spielklasse ja auch erledigt haben im Sommer für den AFC. Aber wenn man Dennis fragt, ob er in Altona mitgehen würde, wenn es nicht klappt mit dem Klassenerhalt, zögert er. Sagt: Man weiß doch nie im Fußball.

Alles noch zu früh zu sagen. Und meint: Regionalliga, das ist das untere Ende seiner Fahnenstange, tiefer kann er im Moment noch nicht denken.

Aber weiter schon. Irgendwann mal Trainer werden, das kann er sich gut vorstellen, gern Jugend, gern in einem Nachwuchsleistungszentrum. „Ich glaube, ich kann den Jungs was weitergeben von dem, was ich erlebt habe“, sagt Dennis Rosin. „Ich weiß schließlich, wie es sich anfühlt, wenn man es nicht geschafft hat.“



VON FÜHRENDEN POPSTARS GESPONSORT



Als Jugendteam überhaupt jemanden zu finden, der einem neue Trikots spendiert, ist ein Grund zum Feiern. Aber wenn dann **DEINE FREUNDE** um die Ecke kommen und man plötzlich das Logo der besten Kinderband der Republik über den Platz trägt, dann ist das schon ziemlich cool. Und warum das Ganze? Das erzählten Flo, Lukas und Pauli bei der Trikotübergabe.

Dreiundneunzig: Flo, Lukas, Pauli: Ihr habt mit den AFC-2015ern einen gesamten und zahlenmäßig sehr großen Jahrgang von Altona 93 mit Trikots ausgestattet ...

Lukas: Die Trikotträger sind dafür ja sehr klein. Und dennoch, es sind ja nicht nur die Trikots. Einer von Euch heißt mit Nachnamen Pauli. Kann man davon ausgehen, davon aus, dass in eurem Fall eine enorme kollektive Liebe zum Fußballsport die Band durchzieht?

Flo: Äh ... Na ja. Letztendlich war für dieses Aktion mit den Trikots etwas anderes ausschlaggebend: Lukas will unser Logo so breit wie möglich unter die Menschen streuen. Da ist so eine Horde von kickenden Kindern eine sehr gute Sache.

Also mehr eine Liebe zum Ovalen als zum Runden?

Lukas: Gewissenmaßen. Wobei: Zur Liebe musste auch das erst reifen. Je populärer wir wurden, desto öfter wurden uns Poesialben und Gästebücher bei Konzerten hingehalten, und immer bloß die Namen ... langweilig. Deshalb habe ich irgendwann angefangen, diese ovalen Köpfe überall hinzumalen.

Die zu eurem Markenzeichen wurden.

Lukas: Genau. Wir haben es jemandem gegeben, der mit einem Computer umgehen kann, der hat es sogar noch ovaler gemacht. Und seitdem haben wir ein offizielles Bandlogo.

Pauli: Aber es gibt noch einen anderen Grund, warum wir auf das Trikot wollten.

Welchen?

Pauli: Wir mussten verhindern, dass irgendein böser Sponsor da drauf landet. So was mit leichten Krediten oder Billigfleisch aus Ostwestfalen.

Okay. Aber warum ziert ihr jetzt ausgerechnet die Shirts bei Altona 93?

Flo: Ich habe früher mal in Altona gewohnt, ich hatte durchaus einen Bezug zu dem Club, vor allem durch die ganzen Kids, die in ihren geringelten Trikots durch den Stadtteil geradelt sind.

Lukas: Und Pauli ist 1893 geboren, das fanden wir auch passend.

Pauli: Sehr lustig ...

Flo: Nein, die Wahrheit: Wir sind mit Jan befreundet, der in diesem Jahrgang Trainer ist. Der kommt zwar aus der Musikbranche, aber der brennt noch mehr für den Club und hat uns davon überzeugt, dass die ganze Jugendarbeit hier ein cooles Projekt ist. Davon haben wir

uns mitreißen lassen. Na ja, und dann schau dir doch mal diese Shirts an.

Wie meinst du das?

Flo: Das Geringelte, die Farben Schwarz, Weiß und Rot ... Das hat doch irgendwie etwas Punkiges. Das passt zu Altona.

Lukas: Und zu uns! Deshalb haben wir keine Sekunde überlegen müssen, ob wir das hier machen. War eine Bauchentscheidung, wie alles bei uns.

Wo ihr jetzt schon mal im Team seid: Gibt es weitere Aktionen? Zum Beispiel ein gemeinsames Trainingslager mit den Kids?

Pauli: Auf keinen Fall. Wenn die uns einmal am Ball sehen würden, wär's das mit der coolsten Kinderband der Welt.

Lukas: Bei euch wär's nur uncool. Ich würde wenigstens Mitleid bekommen.

Florian Sump war früher Schlagzeuger bei Echt, Markus Pauli der Live-DJ von Fettes Brot, Lukas Nimschek Moderator des Tigerenten-Clubs - unter anderem. Zusammen sind sie seit 2012 Deine Freunde, die amtlich beste Kinderhiphopband der Welt.

SO WIRD DAS AFC-JAHR

Vorschau diesmal anders: Weil das nächste Auswärtsspiel beim FC St. Pauli II erst für Mitte Februar angesetzt ist, hat die Redaktion alte Bleigießsets geschmolzen, im Kaffeesatz gelesen und ein bisschen taggeträumt. Auf diese Weise können wir nun eine valide Vorhersage für das Schicksal des AFC im ersten Halbjahr 2022 treffen.

Februar: Richard Golz trifft im Supermarkt auf Zé Roberto. Der Ex-HSVer und vierfache Deutsche Meister (nein, nicht mit dem HSV) wollte eigentlich nur in seiner Hamburger Wohnung den Schimmelpilzbefall begutachten, den seine Mieter gemeldet hatten. Golz aber überredet ihn, bis zum Sommer für den AFC zu kicken, dafür würde einen Maler für den Schimmel besorgen. Der 47-jährige Brasilianer willigt mit den Worten „Kein Problem, solange, wie man in Deutschland auf Handwerker warten muss“ ein. Er trifft bei seinem ersten Einsatz für Altona 93 gegen St. Pauli II dreifach.

März: Beginn der Abstiegsrunde. Nicht bei uns allerdings: Zum achten Mal in Folge muss ein angesetztes Heimspiel abgesagt werden. „Im nächsten Stadion achten wir auf winterharten Rasen und Drainage“, seufzt Vereinsvize Ragnar Törber.

April: Vier englische Wochen in Folge zeigen Wirkung: Die

junge Truppe holt mit dem Oldie aus Südamerika überraschend 15 Punkte aus sieben Spielen. „Wir haben einfach keine Zeit zum Nachdenken“, sagt die Saisonentdeckung Noah Gumpert, „das hilft enorm.“

Mai: Trotzdem reicht es nicht. Nach dem letzten Spiel (1:1 beim SSV Jeddelloh) ist der AFC sportlich knapp abgestiegen. Nur drei Tage später jedoch folgt der Klassenerhalt durch die Hintertür: Nach neuerlichen harten Sanktionen durch Außenministerin Annalena Baerbock gegen die russische Öl- und Gasindustrie zieht sich der Hauptsponsor von Teutonia 05 Ottensen beleidigt zurück – und der Verein seine Regionalligatruppe aus finanziellen Gründen gleich mit. Nutznießer: Altona 93.

Juni: Immer noch kein Maler in Sicht – Zé Roberto unterschreibt für eine weitere Saison. Außerdem verkündet Richard Golz die Rückkehr von Eric Maxim Choupo-Moting zum AFC, der nach der Impfdiskussion die Lust auf den FC Bayern München verloren hat. „Und mit Zé wollte ich nach unserer gemeinsamen HSV-Zeit unbedingt noch einmal zusammen spielen“, sagt der gebürtige Altonaer, „ich glaube, hier wächst was Großes zusammen.“

HIER KAUFEN PROFIS & GENIESSER



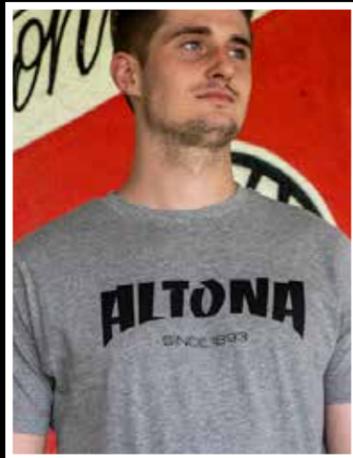
www.selgros.de

Hol dir jetzt deine Kundenkarte!
Für alle Vereinsmitglieder
von Altona93

Komm vorbei und entdecke
Deinen Markt in Hamburg-Altona!

SELGROS Cash & Carry Hamburg-Altona Unsere Öffnungszeiten:
 Tasköprüstraße 10 · 22761 Hamburg-Altona · Fr. 6 – 22 Uhr
 Tel.: 040 85347-0 · Fax: 040 85347-199Sa. 7 – 20 Uhr

Für Gewerbetreibende, Freiberufler und Selbstständige



T-Shirt mit ALTONA Schriftzug
NEUAUFLAGE (in Schwarz und Grau)
18,93 €

FANSHOP JETZT AUCH ONLINE!

Die Fanartikel bekommst du am Heimspieltag auf der AJK oder online unter <https://shop.altona93.de>. Wir freuen uns auf euch.



Trikot Freundschaft
49,93 €



Fanschal 12,00 €



Beanie mit Kunstleder-Patch
(in Schwarz, Grau, Burgund, Blau und Moosgrün)
15,00 €

NEUES WÄHNZIMMER FÜR ALTONA 93

Unter dem Motto „Von Fans für Fans“ soll dem Ballsaals an der AJK mit Konzerten, Parties, Lesungen, Ausstellungen, Fantreffen etc. wieder neues Leben eingehaucht werden.

Für die notwendigen Renovierungsmaßnahmen wird eure finanzielle Unterstützung benötigt, damit der Saal wieder in vollem Glanze erstrahlen kann. „Wir freuen uns sehr, niemand geringeres als **JUDGE DREAD MEMORIAL** und **THE NØ** dafür gewonnen zu haben, unsere Sache mit einem Benefiz-Konzert direkt aus einem unbekanntem Wohnzimmer in Hamburg- Altona per Live-Stream zu unterstützen.“ so Mirja Grupe. Also schaltet ein, packt eure Tanzschuhe aus und haltet



euren PayPal-Account bereit. Denn jeder Euro hilft. Spenden bitte mit Betreff „Ballsaal“ senden an: <https://www.paypal.com/paypalme/altona93>. Vielen Dank für eure Unterstützung! Die Live-Stream wird auf https://www.twitch.tv/afc_1893 und über <https://www.youtube.com/c/altona1893> verfügbar sein.

JETZT AUCH WICKELN AUF DER AJK



Eine lange Winterpause muss nicht zwingend auch Winterschlaf bedeuten, zumindest nicht auf der Adolf-Jäger-Kampfbahn. Während dem Platz zwar die benötigte Ruhe zur Regeneration gewährt wurde, sah das in Sachen Infrastruktur schon ganz anders aus. Fleißige Vereinsmitglieder nutzten die Zeit, um bei notwendigen Verbesserungen der Infrastruktur selbst Hand anzulegen. Während im Bereich für die Mannschaft noch gewerkelt wird, kann im Fanbereich schon Vollzug gemeldet werden:

Ab sofort steht im Clubheim ein Wickeltisch zur Verfügung (Foto). Und zwar im Sanitärbereich für Frauen. Dort wickeln dürfen selbstverständlich auch Väter.

RUHE IN FRIEDEN, PAUL HUND!



Die Fanszene von Altona 93 trauert um eines ihrer tierischen Mitglieder. Paul Hund, treuer Begleiter unseres DJs Tim, verstarb am 21. Januar im Alter von 13 Jahren. Paul war langjähriger Stadionbesucher beim AFC und zog nicht selten aufgrund seiner Fankutte die Blicke auswärtiger wie heimischer Besucher auf sich. Der friedfertige Geselle und Freund knackiger Möhrchen hatte seinen Platz auf der Gegengerade und auf der Terrasse des Clubheims, wo er sich großer Beliebtheit erfreute. Nicht zuletzt war auch Paul ein kleiner Teil des großen Mosaiks, das die Fanszene des Vereins so einzigartig macht. Paul, du wirst schmerzlich vermisst werden. Herrchen und Frauchen unser tiefstes Mitgefühl und viel Kraft.

WER KLEBT DA AUF'M KLO?



Nicht alle Sticker auf unserer Herrentoilette können mit Geist und Witz das Hirnschmalz zum Glühen bringen, nein, manchmal muss es Karo einfach sein. „Altona ist gestreift“, jawohl, das ist auf den ersten Blick erkennbar richtig und jeden zweiten Sonntag auf der AJK überprüfbar. Und trotzdem: Auch das wirft Fragen auf. Zum Beispiel: Warum eigentlich?

Was wir wissen: Es war im Jahr 1893 ein Sackvoll Gymnasiasten von der höheren Lehranstalt an der Königsstraße, die den Anstoß zum Altonaer Fußballclub gaben. Anfangs kickten die Herren Oberschüler in Grün und Weiß am Exerzierplatz am Diebsteich (unsere neue Heimat liegt also dicht bei unserer ersten), aber bald schon gab man sich einen schwarz-weiß-roten Anstrich – ein Bekenntnis zu Preußen und den Farben des deutschen Kaiserreichs und eine bewusste Abgrenzung zu den freiheitlich denkenden Pfeffersäcken drüben in Hamburg. Die Gründungsväter des AFC waren also alles andere als linksgerichtete Revoluzzer.

Aber wieso das ikonische Streifen-design? Wir können nur spekulieren. Vermutung eins: Irgendwie musste man die drei Farben unterbringen, und waren nicht viele Rugby-Trikots in England damals quer gestreift? Vermutung zwei: Es war ein Psychologe unter den Gründern, der wusste, dass Querstreifen nicht etwa dick machen, sondern für Autorität stehen und Respekt ausstrahlen. Unumstritten waren die schönsten Trikots der Welt übrigens nicht. Ein Zuschauer beschwerte sich Anfang der 1950er vehement bei der Klubführung: Wieso die Spieler eigentlich wie Clowns aussähen? Die Lacher gingen auf ihn.

RÄTSELHAFTER FUSSBALL

Drei Spieler haben in der Regionalliga sowohl für die SV Drochtersen/Assel als auch Altona 93 gespielt und auch für beide Vereine Tore erzielt. Wer kennt alle drei?

Die richtige Antwort findest du auf Seite 19

DAS KELLERDUELL

Mit dem Heider SV kommt der Vorletzte am 2.2. zum Abstiegskrimi und Nachholspiel an die AJK. Entscheidende Werte der Dithmarscher spiegeln den aktuellen Tabellenplatz genau wider: Heide weist mit 14 erzielten Toren und 36 Gegentoren die zweitschlechtesten Werte der Liga auf. Zuletzt gab es ein 1:5 beim VFB Lübeck. Der letzte Sieg datiert vom 1. September gegen St. Pauli II. Umgekehrt hat Altona 93 den bislang einzigen Sieg der Saison mit 2:1 beim Heider SV geholt.

Bereits jetzt ist klar, dass der Heider SV wie wir in dieser Saison in der Abstiegsrunde weiterspielen wird. Nur die Punkte aus der aktuellen Hauptrunde gegen die Mitstreiter

in der Abstiegsrunde nimmt man mit. Das führt dazu, dass Altona 93 bislang zwar weniger Punkte als der Heider SV erspielt hat, aktuell aber mehr Punkte in die Abstiegsrunde mitnimmt, weil man das Hinspiel gegen Heide gewonnen hat, deren Punkte gegen die Teams der Aufstiegsrunde aber verfallen.

Der vor der Saison der von Holstein Kiels U19 geholte Oke Pausen sollte für mehr Durchschlagskraft im Angriff sorgen. Mit 4 Toren blieb er aber hinten den Erwartungen zurück. Heide hat deshalb in der Winterpause den 24-jährigen Jann-Ole Fiebelkorn vom TSV Büsum aus der Kreisliga verpflichtet, für die er in der aktuellen Saison 10



Tore erzielt hat. Ob dem Neuzugang im Kellerduell am Mittwoch eine entscheidende Rolle zukommt, wird unsere Abwehr beantworten müssen. Wer verliert, für den wird es düster im Keller.

**02.02.22
19:30 UHR**

ADOLF-JÄGER KAMPFBahn

DIE KOLUMNE ÜBER UNSER ALTONA

Die Meisterschaft ist greifbar! von David Schumacher

Immer nur über die Coronaregeln in Deutschland schimpfen nutzt sich ab. Drum sei hier mal ein Blick auf die niederländischen Vorschriften geworfen. Zwischen Groningen und Eindhoven durften jüngst Sportclubs und Frisöre nach einigen Wochen Lockdown wieder öffnen – Museen und Theater hingegen nicht.

Als Zeichen des Protests luden Theater zum „Frisörsalon“, Kunstmuseen öffneten, um „der (mentalen) Fitness Raum zu geben“. Zum Beispiel bot ein Museum in Amstelveen Kurse in Yoga, Tai-chi und Fitness an, eine Einrichtung in Alkmaar warb mit „theatralischen Workouts zwischen den Alten Meistern“.

Wir fragen uns: Warum ist man jetzt erst drauf gekommen? Nichts gegen die eisenhaltige Umgebung von Crossfit-Kammern wie Sankt Pauli Athletik, wo sich AFC-Spieler für den Abstiegskampf stählen. Aber Sprints zwischen gezimmerten Mondlandmodulen, wie sie derzeit in den Deichtorhallen stehen, eröffnen auch für spielstarke 4-4-2-Strategen noch neue Räume. Und Sit-ups vor einem Rembrandt in der Kunsthalle können die Überzeugung festigen: Die Meisterschaft ist greifbar nah!

SCHAUMSTOFF LÜBKE SCHAUMSTOFF SCHWESTERN

Made in Hamburg!

Polster, Matratzen, Schaumstoff-Zuschnitte in jedem Maß!

- Boots-/ Caravan-/ und Campingpolster
- Stuhl-/ und Bankauflagen • Spielpolster
- Sofas und Wohnlandschaften u.v.m.

Jetzt: Schnackenburgallee 13
22525 Hamburg • Tel.: 040 - 98 26 15 55
schaumstoff-luebke.de

Hautnah an der Elbe!

FISCHBEISL

Quirlig – Gut und günstig!
Direkt an der Großen Elbstraße!

Sie finden uns dort, wo der Fisch am besten schmeckt: von Fischhändlern umgeben, direkt in der Fischmarkthalle. Hier wird der frische Fisch traditionell oder mediterran auf natürliche Art zubereitet und serviert. Die bunte Mischung von Gästen und die offene Küche garantieren eine lebendige Atmosphäre und das Essen ein tolles Geschmackserlebnis. Das Angebot reicht vom besten Fischbrötchen über den Hamburger Pannfisch bis zu Hummer.

HIER EINE KLEINE AUSWAHL:

Fischsuppe mit Fischstücken	4,60	Hamburger Backfisch mit warmen Kartoffelsalat und Remouladesauce	9,50
Seelachsfilet mit warmen Kartoffelsalat	7,50	Fischsteller mit verschiedenen Fischen und Salat oder Gemüse ...	17,50
Hamburger Pannfisch, Senfsauce, Blattspinat und Bratkartoffeln	9,50		

+ aktuelle Tageskarte nach Saison!

FISCHBEISL | DAS FISCHRESTAURANT
GROSSE ELBSTRASSE 131 | 22767 HAMBURG | TEL. +49 40 39 07 275

Profis für alle Baustoffe!

Bauzentrum Lüchau

- Bauen
- Sanieren
- Renovieren

Bauzentrum Lüchau
HH-Volkspark • Winsberggring 7 • ☎ 040 / 853909-0
www.luechau.de

Textilpflege Utecht

Über 90 Jahre meisterhafte Textilpflege, individueller Service.

- Gardinendienst mit Dekoration
- Heißmangel
- Hotel- und Restaurantwäsche
- Oberhemden- und Kitteldienst
- Reinigungsannahme Junge + Hay

Milcherstraße 2 • 22607 Hamburg
Telefon 040/899 24 40
www.Textilpflege-Utecht.de

WE Wullkopf & Eckelmann
IMMOBILIEN

Seit 1964 verwalten, bewerten, verkaufen und vermieten wir Immobilien für Sie

Wullkopf & Eckelmann GmbH & Co. KG • Friesenweg 5 • 22763 Hamburg
Tel. 040/89979210 • www.wullkopf-eckelmann.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Altonaer Fussball Club von 1893 e.V.
Baurstraße 9
22605 Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE
040/535 470 41
presse@altona93.de
www.altona93.de

V.I.S.D.P.
Philipp Markhardt

DRUCK
Nettprint Druckerei

REDAKTIONSTEAM
Philipp Markhardt,
Stephan Bartels,
Jan Stöver, Mirja Grupe,
Matthias Meißner,
David Schumacher.

EDITORIAL DESIGN
fischpark | Max Schmeling

STATISTIK
Florian Tropp

FOTOS
Michael Schwartz, Dirk Steffens und Oliver Roetz

HENRY DOHRN
... aus gutem Grund.

Osterbrooksweg 65-67
22869 Schenefeld
T. 040 830 28 95

CONTAINER BAUSTOFFE SORTIERZENTRUM

CONTAINER ONLINE BESTELLEN AUF WWW.HENRY-DOHRN.DE

WIR SIND FÜR SIE DA!

Shell Station Bornkamm GmbH
Behringstr. 112
22763 Hamburg
Tel.: 040/880 07 86

Für euch gemacht.

Jetzt im neuen Design

